



AMTSBLATT

der Stadt Moers

Amtliches Verkündungsblatt
für die Stadt Moers

35. Jahrgang

Moers, den 14. August 2008

Nr. 13

INHALTSVERZEICHNIS

1. Öffentlich-rechtliche Vereinbarung des Kreises Wesel zur Übertragung der Aufgaben des Schulträgers
2. Antrag der Linksniederrheinischen Entwässerungs-Gesellschaft aus Kamp-Lintfort zur Anlegung eines Grundbuches für die Grundstücke Gemarkung Repelen, Flur 55, Flurstücke 314 und 315
3. Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2007 der ENergie Wasser Niederrhein GmbH
4. Verordnungen über das Offenhalten von Verkaufsstellen an Sonn- und Feiertagen (Moers-Kapellen, Moers-Mitte)
5. Gebührenordnung für Parkscheinautomaten und Kassenautomaten (Parkgebührenordnung)
6. Ersatzbestimmung für den gewählten Bewerber für den Ausländerbeirat der Stadt Moers Herrn Bahri Kizilkaya

1. Bekanntmachung des Kreises Wesel

Die am 23.04.2008/26.05.2008 zwischen der Stadt Moers und dem Kreis Wesel geschlossene öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die Übertragung der Aufgaben des Schulträgers für die Beschulung von Kindern aus dem Gebiet der Stadt Neukirchen-Vluyn mit Förderbedarf im sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Sprache (Primarstufe) an der als Schule im Verbund in kooperativer Form geführten städtischen Förderschule Albert-Schweitzer-Schule in Moers ist gemäß § 78 Abs. 8 Satz 2 des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (Schulgesetz NRW – SchulG) in der jetzt gültigen Fassung in Verbindung mit § 24 Abs. 2 und § 29 Abs. 4 des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit (GkG) in der jetzt gültigen Fassung von der Bezirksregierung Düsseldorf mit Verfügung vom 08.07.2008 genehmigt und im Amtsblatt für den Regierungsbezirk Düsseldorf Nr. 31 am 31. Juli 2008 veröffentlicht worden.

Auf die Veröffentlichung wird gemäß § 24 Abs. 3 des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit hingewiesen.
Wesel, 1. August 2008

Der Landrat
In Vertretung
Berensmeier, Kreisdirektor

2. Bekanntmachung

Die Linksniederrheinische Entwässerungs-Genossenschaft aus Kamp-Lintfort hat am 29.04.2008 beantragt, für die bisher nicht gebuchten, in der Gemarkung Repelen liegenden Grundstücke

Flur 55, Flurstücke 314 und 315

das Grundbuch anzulegen und den Antragsteller als Eigentümer einzutragen. Dem Antrag wird entsprochen, wenn nicht Einwendungen Berechtigter innerhalb einer Frist von **einem Monat** – vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet – beim Amtsgericht Moers, Haagstraße 7, 47441 Moers, angemeldet und glaubhaft gemacht werden. Anderenfalls kann ihr Recht bei der Anlegung nicht berücksichtigt werden.

Moers, den 23.07.2008

Amtsgericht Moers/RE-11184-1
Färber
Rechtspfleger

3. Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2007 der ENergie Wasser Niederrhein GmbH

Bilanz der ENergie Wasser Niederrhein GmbH

Aktiva

Angaben in EURO	Anhang	31. 12. 2007	Vorjahr
A. ANLAGEVERMÖGEN	[1]		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	[2]		
1. Lizenzen, Leitungs- und ähnliche Rechte		1.553.319,00	1.699.168,00
2. geleistete Anzahlungen		<u>100.172,60</u>	<u>0,00</u>
		<u>1.653.491,60</u>	<u>1.699.168,00</u>
II. Sachanlagen	[3]		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		10.320.689,54	10.610.147,57
2. Gewinnungs- und Bezugsanlagen		11.895.884,00	11.742.521,00
3. Umspannungs-, Regler- und Speichieranlagen		5.690.997,00	5.552.136,00
4. Verteilungsanlagen		53.398.875,00	53.115.765,00
5. sonstige technische Anlagen und Maschinen		2.019.464,00	1.542.012,00
6. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		967.431,00	1.171.314,00
7. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		<u>112.809,42</u>	<u>474.353,25</u>
		<u>84.406.149,96</u>	<u>84.208.248,82</u>
III. Finanzanlagen	[4]		
1. Beteiligungen		5.039.226,46	2.460.665,53
2. sonstige Ausleihungen		225.005,13	189.757,02
3. sonstige Finanzanlagen		<u>2.147,43</u>	<u>2.147,43</u>
		<u>5.266.379,02</u>	<u>2.652.569,98</u>
		<u>91.326.020,58</u>	<u>88.559.986,80</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN	[5]		
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	[6]	695.293,93	776.920,75
2. Waren		<u>18.657,00</u>	<u>9.793,22</u>
		<u>713.950,93</u>	<u>786.713,97</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	[7]		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[8]	18.039.562,76	17.945.695,07
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		77.930,08	0,00
3. Forderungen gegen Gesellschafter		459.120,36	387.557,15
4. sonstige Vermögensgegenstände		<u>5.085.625,48</u>	<u>3.745.156,15</u>
		<u>23.662.238,68</u>	<u>22.078.408,37</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	[9]	<u>877.685,63</u>	<u>7.628.485,31</u>
		<u>25.253.875,24</u>	<u>30.493.607,65</u>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		<u>26.212,00</u>	<u>34.232,00</u>
		<u>116.606.107,82</u>	<u>119.087.826,45</u>

Bilanz der ENergie Wasser Niederrhein GmbH

Passiva

Angaben in EURO	Anhang	31. 12. 2007	Vorjahr
A. EIGENKAPITAL	[10]		
I. Gezeichnetes Kapital		14.000.000,00	14.000.000,00
II. Kapitalrücklage		9.687.914,77	9.687.914,77
III. Gewinnrücklagen			
1. satzungsmäßige Rücklagen		89.977,15	89.977,15
2. andere Gewinnrücklagen		2.552.078,56	2.152.078,56
IV. Bilanzgewinn		6.571.222,82	6.601.333,82
		32.901.193,30	32.531.304,30
B. SONDERPOSTEN	[11]		
1. Sonderposten zu § 4b InvZulG 1982		390.000,00	406.000,00
2. Sonderposten Investitionszuschuss		248.800,00	273.400,00
3. Investitionszuschüsse Netze und Netzanschlüsse	[12]	6.063.870,00	5.802.377,00
		6.702.670,00	6.481.777,00
C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE	[13]	12.616.856,00	14.342.697,00
D. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	[14]	2.784.214,00	2.581.965,00
2. Steuerrückstellungen	[15]	333.162,11	17.000,00
3. sonstige Rückstellungen	[16]	5.877.980,00	6.351.929,00
		8.995.356,11 #	8.950.894,00
E. VERBINDLICHKEITEN	[17]		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		39.129.417,20	33.072.623,94
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	[18]	20.760,00	33.606,20
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[19]	7.413.509,79	15.174.075,47
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		250.342,75	122.238,15
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		2.081.878,52	989.993,22
6. sonstige Verbindlichkeiten	[20]	5.147.695,15	6.713.284,17
		54.043.603,41	56.105.821,15
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		1.346.429,00	675.333,00
		116.606.107,82	119.087.826,45

Gewinn- und Verlustrechnung der **EN**ergie Wasser **N**iederrhein GmbH
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

Angaben in EURO	Anhar	2007	Vorjahr
1. Umsatzerlöse	[21]	129.662.790,73	115.411.799,33
2. andere aktivierte Eigenleistungen		831.214,73	815.089,72
3. sonstige betriebliche Erträge	[22]	1.882.999,90	2.089.575,83
		<u>132.377.005,36</u>	<u>118.316.464,88</u>
4. Materialaufwand	[23]		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-83.376.427,13	-68.426.095,44
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-1.792.987,21	-2.507.114,13
		<u>-85.169.414,34</u>	<u>-70.933.209,57</u>
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		-9.203.204,63	-9.451.745,79
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	[24]	-2.784.938,26	-2.900.225,10
		<u>-11.988.142,89</u>	<u>-12.351.970,89</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	[25]	-7.967.478,39	-7.847.359,96
7. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Konzessionsabgabe		-7.681.943,77	-7.791.014,68
b) übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	[26]	-6.247.431,60	-6.015.468,80
		<u>-13.929.375,37</u>	<u>-13.806.483,48</u>
Zwischenergebnis		<u>13.322.594,37</u>	<u>13.377.440,98</u>
8. Erträge aus Beteiligungen		195.380,20	121.046,69
9. Erträge aus Ausleihungen und sonstigen Finanzanlagen		1.972,87	1.738,63
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		343.056,67	213.205,68
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.995.231,54	-1.846.614,50
		<u>-1.454.821,80</u>	<u>-1.510.623,50</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		11.867.772,57	11.866.817,48
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[27]	-4.772.411,68	-4.750.211,31
14. sonstige Steuern	[28]	-125.471,89	-119.001,49
15. Jahresüberschuss		6.969.889,00	6.997.604,68
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.333,82	3.729,14
17. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-400.000,00	-400.000,00
18. Bilanzgewinn		<u>6.571.222,82</u>	<u>6.601.333,82</u>

A N H A N G

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Wir haben den Jahresabschluss nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Rechnungslegungsvorschriften gemäß § 267 Abs. 3 des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) und nach den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Damit sind auch die Anforderungen des § 10 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) vom 07.07.2005 an die Aufstellung des Jahresabschlusses erfüllt.

Der § 10 EnWG ist erstmalig zu Beginn des ersten vollständigen Geschäftsjahres nach Inkrafttreten dieses Gesetzes anzuwenden. Nach § 10 Abs. 3 EnWG sind die Anforderungen dieses Gesetzes zur Vermeidung von Diskriminierung und Quersubventionierung in der internen Rechnungslegung zu erfüllen.

Die Wertansätze des zum 31.12.2006 aufgestellten und von der Gesellschafterversammlung am 08.06.2007 festgestellten Jahresabschlusses sind unverändert für den Jahresabschluss 2007 vorgetragen worden.

Die technischen Anlagen der Stromversorgung sind seit dem 08.08.2006 verpachtet. Mit gleichem Datum haben wir die technische Betriebsführung übernommen.

Alle mit Wahlrechten ausgestatteten Pflichtangaben des Jahresabschlusses werden im Anhang ausgewiesen. Gemäß § 42 Abs. 3 GmbH-Gesetz ist die Bilanz, soweit erforderlich, um die Posten Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern erweitert.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Im Anlagenspiegel ist der Ausweis der Sachanlagen entsprechend den Erfordernissen der Energie- und Wasserwirtschaft tiefer gegliedert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** [2] des Anlagevermögens sind mit den Anschaffungskosten bewertet und werden planmäßig entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Sachanlagen [3] werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Hinzurechnung angemessener Zuschläge für anteilige Gemeinkosten aktiviert. Fremdkapitalzinsen werden nicht mit einbezogen. Falls erforderlich werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Bei erhaltenen Zuschüssen zum Anlagevermögen wird gemäß R 6.5 der Einkommensteuerrichtlinien die Bemessungsgrundlage für die Abschreibungen grundsätzlich um den Zuschuss gemindert. Seit dem 08.08.2006 werden die vom Pächter des Stromnetzes gezahlten Zuschüsse zu den Versorgungsanlagen passiv abgegrenzt und über die Dauer von 20 Jahren linear aufgelöst. Zwischen dem 01.01.2003 und dem 07.08.2006 erhaltene Zuschüsse zum Versorgungsnetz haben wir passivisch in einen Sonderposten Investitionszuschüsse Netze und Netzanschlüsse eingestellt und entsprechend den Abschreibungen der bezuschussten Investitionen aufgelöst. Bis zum 31.12.2002 erhaltene Zuschüsse sind als Empfangene Ertragszuschüsse passiviert und werden über die Dauer von 20 Jahren linear aufgelöst.

Die vom Bundesminister der Finanzen herausgegebenen AfA-Tabellen für den Wirtschaftszweig Energie- und Wasserversorgung und für allgemein verwendbare Anlagegüter bilden die Grundlage der planmäßigen Abschreibungen. Die Anlagenzugänge werden grundsätzlich - soweit steuerlich zulässig - degressiv abgeschrieben. Der Übergang zur linearen Abschreibungsmethode erfolgt in dem Jahr, in dem sich rechnerisch durch den Methodenwechsel höhere jährliche Abschreibungen ergeben. Linear abgeschrieben werden die 1995 in Neukirchen-Vluyn vom RWE erworbenen Stromversorgungsanlagen, die in Neukirchen-Vluyn bis einschließlich 1994 aktivierten Wasserversorgungsanlagen und die 2001 vom RWE übernommenen Stromversorgungsanlagen in Moers-Rheinkamp. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden grundsätzlich im Zugangsjahr entsprechend dem Wahlrecht nach § 6 Abs. 2 Einkommensteuergesetz (EStG) voll abgeschrieben. Dieses Wahlrecht wird für Zähler seit dem Geschäftsjahr 2002 nicht mehr ausgeübt. Im Geschäftsjahr wurde die Nutzungsdauer der Zählerzugänge entsprechend der Zählerart an die vorgeschriebene amtliche Eichdauer angepasst. Auswechselungen im Netzbereich werden im Rahmen der steuerlichen Möglichkeiten als Unterhaltungsaufwand behandelt. Die bisherige Behandlung als Unterhaltungsaufwand bei Auswechselungen von Leitungsabschnitten wurde im Geschäftsjahr von 100 m auf 50 m gesenkt.

Bei den **Finanzanlagen** [4] sind die Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen (Genossenschaftsanteile) zu Anschaffungskosten bewertet, die sonstigen Ausleihungen sind mit dem Nennwert angesetzt. Im **Umlaufvermögen** [5] wurden keine Abschreibungen nach steuerrechtlichen Vorschriften vorgenommen.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** [6] sind mit den gleitenden durchschnittlichen Anschaffungskosten oder den niedrigeren Tagespreisen angesetzt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** [7] sind mit dem Nennwert ausgewiesen. Alle mit vertretbarem Aufwand erkennbaren Einzel- oder Gruppenrisiken sind durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Ausfall- und Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung auf die verbleibenden Netto-Forderungen ausreichend Rechnung getragen.

Liquide Mittel [9] sind mit ihrem Nennbetrag ausgewiesen.

Passiva

Die Bildung der **Sonderposten** [11] erfolgen in Anlehnung an die HFA-Stellungnahme 1/84 des Institutes der Wirtschaftsprüfer und in Anwendung des § 265 Abs. 5 HGB. Der **Sonderposten zu § 4b InvZuIG 1982** [11] wird linear, der Sonderposten Investitionszuschuss wird entsprechend zum Aktivposten degressiv aufgelöst.

Die **Investitionszuschüsse Netze und Netzanschlüsse** [12] werden ebenfalls an dieser Stelle ausgewiesen. Zwischen dem 01.01.2003 und dem 07.08.2006 erhaltene Zuschüsse für Netz- und Netzanschlüsse werden analog zu den Nutzungsdauern der dazugehörigen Aktivposten aufgelöst und ertragswirksam über die Umsatzerlöse vereinnahmt.

Die bis zum 31.12.2002 **empfangenen Ertragszuschüsse** [13] werden über einen Zeitraum von 20 Jahren linear mit 5 % der Ursprungswerte ertragswirksam über die Umsatzerlöse aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen [14] werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften des § 6a EStG seit dem Geschäftsjahr 2005 mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % unter Zugrundelegung der biometrischen Richttafeln 2005 von Heubeck, Köln, berechnet und passiviert.

In den **Steuerrückstellungen** [15] und **sonstigen Rückstellungen** [16] sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach den Grundsätzen vernünftiger und ordnungsgemäßer kaufmännischer Beurteilung angemessen und ausreichend berücksichtigt. Verpflichtungen aus Altersteilzeit- und Vorruhestandsverträgen und Beihilfen sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten mit einem Rechnungszinsfuß von 5,5 % beziehungsweise 6,0 % berechnet und zurückgestellt. Die Bewertung erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2005 unter Verwendung der Richttafeln 2005 von Heubeck, Köln. Rückstellungen für zukünftige Verträge zur Verkürzung der Lebensarbeitszeit sind ebenfalls nach den vorstehenden Grundsätzen berechnet und entsprechend der wahrscheinlichen Inanspruchnahme zurückgestellt.

Die **Verbindlichkeiten** [17] sind grundsätzlich mit ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die aufgrund des Gesetzes zum Einstieg in die ökologische Steuerreform eingeführte Stromsteuer (Stromsteuergesetz vom 24.03.1999) wird von den Umsatzerlösen [21] abgesetzt und von der Gesellschaft als Steuerschuldnerin an das Hauptzollamt abgeführt. Gleiches gilt seit in Kraft treten des Energiesteuergesetz (EnergieStG vom 01.08.2006) auch für die Erdgassteuer.

Die Auflösung der Zuschüsse für Netze und Netzanschlüsse wird unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Die im Zusammenhang mit dem Gesetz über die Erhebung eines Entgelts für die Entnahme von Wasser aus Gewässern (Wasserentnahmeentgeltgesetz NRW -WasEG- vom 27. Januar 2004) von der Gesellschaft abzuführenden Wasserentnahmeentgelte werden unter dem Materialaufwand [23] ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Die Positionen des **Anlagevermögens** [1] werden im Anlagenspiegel entsprechend den handelsrechtlichen Erfordernissen tiefer gegliedert. Der Anlagenspiegel zeigt in einer Anlage zum Anhang die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten, der Abschreibungen und der Restbuchwerte. Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen insgesamt 8,0 Mio. €.

Die Investitionen ins Anlagevermögen [1] belaufen sich auf 11,3 Mio. € und verteilen sich folgendermaßen auf die Aktivitäten:

in T€	2.2007	Vorjahr
Stromverteilung	4.068,0	4.412,6
Gasverteilung	1.467,2	834,5
Wärmeversorgung	95,9	47,3
Wasserversorgung	2.007,6	3.700,7
Sonstige	3.657,1	817,6
		9.812,7

Bei den **immateriellen Vermögensgegenständen** [2] handelt es sich insbesondere um entgeltlich erworbene Software und um Nutzungsrechte an Grundstücken Dritter zur Sicherung unserer Versorgungsanlagen.

Gewöhnliche Erweiterungs- und Erneuerungsinvestitionen bestimmen überwiegend das Volumen der Investitionen in unsere **Sachanlagen** [3].

Die Höhe der Finanzanlagen [4] verdoppelte sich durch weitere planmäßige Kapitaleinzahlungen in eine Kraftwerksprojektierungsgesellschaft und durch eine 50 %ige Beteiligung an einer im Jahre 2007 neu gegründeten Gesellschaft zur Errichtung und Betreuung eines Biomassekraftwerks für Wärme- und Stromerzeugung. Hierbei handelt es sich um die Biokraftgesellschaft Moers / Dinslaken GmbH mit einem Stammkapital von 3,6 Mio. € (für das Rumpfgeschäftsjahr vom 27.04.2007 bis 31.12.2007 liegt noch kein Jahresergebnis vor). Sitz der Gesellschaft ist Moers.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen [8] enthalten auch die zwischen den unterjährigen Ablesestichtagen und dem Bilanzstichtag abgegrenzten Energie- und Wasserverbräuche. Die Anpassung der Vorjahreszahl ist durch einen Gesellschafterwechsel bedingt.

Energie- und Wasserverkäufe, Gewerbesteuerüberzahlungen, und Dienstleistungsentgelte bestimmen überwiegend den Ansatz der **Forderungen gegen Gesellschafter** [7]. Die Anpassung der Vorjahreszahl ist durch einen Gesellschafterwechsel bedingt.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** setzen sich im Wesentlichen aus Forderungen gegen einen ehemaligen Gesellschafter, debitorischen Kreditoren, Steuererstattungsansprüchen und sonstigen vertraglichen Ansprüchen zusammen. Die Anpassung der Vorjahreszahl ist durch einen Gesellschafterwechsel bedingt.

Folgende Vermerke sind gemäß § 266 HGB zu den sonstigen Verbindlichkeiten, die bis auf die Energiesteuern fast vollständig ausgeglichen sind, erforderlich:

Angaben in T€	< 1 Jahr	>1 - < 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
- davon aus Steuern	205,3	0,0	0,0	205,3
	1.096,4	0,0	0,0	1.096,4
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,0	0,0	0,0	0,0
V	0,0	0,0	0,0	0,0

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Zuordnung der ausschließlich im Inland erzielten Umsatzerlöse [21] zu den jeweiligen Aktivitäten zeigt nachstehende Tabelle:

Angaben in T€	2007	Vorjahr
Stromverteilung	96.625,2	79.777,4
- abzüglich Stromsteuer	-7.408,6	-7.749,0
Stromverteilung ohne Stromsteuer	89.216,6	72.028,4
Gasverteilung	26.915,5	28.400,6
- abzüglich Erdgassteuer	-2.668,5	-1.044,3
Gasverteilung ohne Erdgassteuer	24.247,0	27.356,3
Wärmeversorgung	1.819,0	1.809,6
Wasserversorgung	14.178,9	14.029,3
sonstige Umsätze	201,3	188,2
	129.662,8	115.411,8

Als indirekte Steuer sind die Stromsteuer und die Erdgassteuer in den Energieverkaufspreisen enthalten und werden von den Versorgungsunternehmen an das Hauptzollamt als Verwaltungsbehörde dieser Steuern abgeführt. Insofern handelt es sich um durchlaufende Posten, die von den Umsatzerlösen abzusetzen sind.

Die Umsatzerlöse der Stromverteilung enthalten neben den Umsätzen aus reinen Handelsgeschäften auch die Umsätze aus der Verpachtung des Stromnetzes, die sich erstmals ganzjährig auswirken. Demzufolge hat der Umsatz in der Stromversorgung (ohne Stromsteuer) nochmals stark zugenommen. Die Mindererlöse in der Gasversorgung in Höhe von 11,4 % kommen durch eine temperaturbedingte geringere nutzbarer Abgabe und durch bezugsseitig indizierte Preisanpassungen zustande, die sich zeitverzögert auf die Absatzpreise auswirken. In der Wasserversorgung liegt bei einer Umsatzsteigerung von 1,1 % die nutzbare Abgabe mit 0,3 % leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** [22] setzen sich zusammen aus:

Angaben in T€	2007	Vorjahr
Gewinn aus Abgängen zum Anlagevermögen	23,6	20,7
Zuschreibungen aus der Rücknahme von Abschreibungen	0,0	38,3
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten		
- § 4b InvZulG 1982	16,0	16,0
- Investitionszuschuss	24,6	27,0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	228,0	126,0
andere periodenfremde Erträge	138,2	712,5
weitere sonstige betriebliche Erträge	1.452,6	1.149,1
	1.883,0	2.089,6
periodenfremd		

Die anderen periodenfremden Erträge resultieren überwiegend aus EEG und KWK Abrechnungen für Vorjahre und Zahlungseingängen zu ausgebuchten Forderungen. In den weiteren sonstigen betrieblichen Erträgen sind überwiegend Schadenersatzleistungen, Mahn- und Sperrgebühren, Grundstücks- und andere Vermietungserträge, Marketingzuschüsse und Dienstleistungserträge enthalten.

Für die Erhöhung des **Materialaufwandes** [23] gelten die Ausführungen zu den Umsatzerlösen analog. Der Materialaufwand enthält die aufgrund des Gesetzes über die Erhebung eines Entgelts für die Entnahme von Wasser aus Gewässern (Wasserentnahmeentgeltgesetz des Landes NRW – WasEG - vom 27. Januar 2004) erhobenen Wasserentnahmeentgelte.

Von den **sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung** [24] entfallen 1.013,6 T€ (Vj. 1.000,9 T€) auf die Altersversorgung.

Die Entwicklung der **Abschreibungen** [25] ergibt sich aus der Übersicht zum Anlagevermögen. Die Abschreibungen enthalten steuerrechtliche Abschreibungen gemäß § 6 Abs. 2 EStG mit 86,7 T€ und außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert gem. § 253 Abs. 2 HGB in Höhe von 96,2 T€

Zu den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen [26] sind die folgenden Angaben erforderlich:

Angaben in T€	2007	Vorjahr
Verluste aus Anlagenabgängen	247,2	173,2
Ausbuchungen und Wertberichtigungen zu Forderungen	498,4	348,2
andere periodenfremde Aufwendungen	2,9	48,0
weitere übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	5.498,9	5.446,1
	6.247,4	6.015,5
periodenfremd		

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** [27] enthalten periodenfremde Aufwendungen und Erträge durch Folgewirkung steuerlicher Sachverhalte aus einer Betriebsprüfung, die saldiert einen Ertrag in Höhe von 30,6 T€ ergeben.

Unbundling

Elektrizitäts- und Gasversorgungsunternehmen sind nach den Vorschriften des Zweiten Gesetzes zur Neuregelung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) vom 07. Juli 2005 verpflichtet, die gesetzlichen Anforderungen zur Vermeidung von Diskriminierung und Quersubventionierung in der internen Rechnungslegung abzubilden.

Ergänzende Angaben

Ergebnis Auswirkungen steuerrechtlicher Vorschriften

Der handelsrechtliche Bilanzgewinn wurde durch die Inanspruchnahme steuerlicher Sondervorschriften mit 21,8 T€ positiv beeinflusst.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Unsere Mitarbeiter sind bei der RZVK Köln durch mittelbare Pensionszusagen abgesichert. Die Verpflichtung der RZVK ist nicht in vollem Umfang durch entsprechende Vermögenspositionen gedeckt. Die Höhe der Unterdeckung von 7,4 Mio. € wurde im Jahre 2005 durch ein versicherungsmathematisches Gutachten ermittelt. Hiernach sind die laufenden Versorgungsleistungen zum Teil und die Anwartschaften vollständig ungedeckt.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus der Anmietung, Wartung und Pflege von Hard- und Software sowie elektronischer Büroausstattungen betragen 60 T€.

Für nachfolgende Geschäftsjahre haben wir Verpflichtungen aus dem Bestellobligo in Höhe von 45,0 Mio. € und aus einer Beteiligung an einem GuD Kraftwerk langfristige vertragliche Bindungen für Stromabnahmen in Höhe von 40 GWh/a .

Angaben zu den Organen

Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Ditmar Jakobs, **Moers**
Sprecher der Geschäftsführung

Dipl.-Kfm. Stefan Krämer, **Moers**

Friedhelm Mintzer, Moers
Rektor, Ratsmitglied

Rudolf Niedobetzki, Moers
Versicherungskaufmann, Ratsmitglied

Dipl.-Ing. Michael Nöfer, Gelsenkirchen
Kfm. Angestellter, Arbeitnehmersvertreter

Karl-Heinz Reimann, Moers
Elektrohauer, Ratsmitglied

Klaus Rudatsch, Moers
Steuerberater, Ratsmitglied

Dirk Spannekrebs, Moers
Energieanlagenelektroniker, Arbeitnehmersvertreter
ab 18.04.2008

Norbert Wernicke, Moers
Kfm. Angestellter, Arbeitnehmersvertreter
bis 31.12.2007

Dipl.-Kfm. Wolfgang Thoenes, Moers
Stadtkämmerer, beratendes Mitglied

Aufsichtsrat

Dipl.-Oec. Volker Marschmann, Moers
Unternehmer, Ratsmitglied
Vorsitzender

Dipl.-Kfm. Ulrich Henkel, Alpen
Mitglied des Vorstandes der rhenag AG
1. stellvertretender Vorsitzender

Wolfgang Setina, Moers
Kfm. Angestellter, Arbeitnehmersvertreter
2. stellvertretender Vorsitzender

Norbert Ballhaus, Moers
Bürgermeister

Bernd Böing, Neukirchen-Vluyn
Bürgermeister

Klaus Brohl, Moers
Elektromeister, Ratsmitglied

Christof Epe, Wesel
Leiter Netzzugang/Netznutzung
der RWE Verteilnetz GmbH
ab 12.11.2007

Dr. Claus Hagemann, Moers
Lehrer, Ratsmitglied

Klaus Janßen, Neukirchen-Vluyn
Kfm. Angestellter, Arbeitnehmersvertreter
bis 29.02.2008

Gerhard Kersting, Moers
Kfm. Angestellter, Arbeitnehmersvertreter
ab 20.12.2007

Carsten Liedtke, Essen
Leiter Unternehmensentwicklung
der RWE Rhein-Ruhr AG
bis 27.09.2007

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen 26,6 T€

Bezüglich der Angaben zu den Bezügen gemäß § 285 Nr. 9a HGB wird für die Geschäftsführung auf die Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB verwiesen.

Im Übrigen bestehen gegenüber der Geschäftsführung grundbuchlich gesicherte Darlehen in Höhe von nominell 0,6 T€, die planmäßig mit 1 % verzinst und mit 6 % zuzüglich ersparter Zinsen (1,2 T€) getilgt werden.

Für die früheren Mitglieder der Geschäftsführung sind Gesamtbezüge in Höhe von 111,7 T€ angefallen. Die Pensionsrückstellungen betragen 1,1 Mio. €

Belegschaft

Von den durchschnittlich 195 Beschäftigten (ohne Auszubildende) sind 123 Personen Gehaltsempfänger und 72 Personen Lohnempfänger.

Anteilseigner

Die Geschäftsanteile werden zu 75 % von der Städtische Betriebe Moers AöR, zu 20 % von der RWE Rhein-Ruhr AG, Essen und zu 5 % von der Stadt Neukirchen-Vluyn gehalten.

Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, nach der erfolgten Zuführung von 400.000,00 € in die Gewinnrücklagen aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 6.571.222,82 € einen Betrag in Höhe von 6.570.000,00 € an die Gesellschafter auszuschütten und den verbleibenden Rest in Höhe von 1.222,82 € auf das Geschäftsjahr 2008 vorzutragen.

Moers, den 31. März 2008

ENergie Wasser Niederrhein GmbH

Ditmar Jakobs

Stefan Krämer

Entwicklung des Anlagevermögens der ENERGIE Wasser Niederrhein GmbH im Geschäftsjahr 2007

	Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten in Euro				Entwicklung der Abschreibungen in Euro				Buchwerte in Euro		Kennzahlen	
	Bestand am 01.01.2007	Zugänge Nachaktivierung	Abgänge	Bestand am 31.12.2007	Bestand am 01.01.2007	Zugänge Zuschüsse	Abgänge Zuschreibungen	Bestand am 31.12.2007	Bestand am 31.12.2007	Bestand am 31.12.2006	durchschnittl. AfA-Satz	Buchwert
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Lizenzen, Leitungs- und ähnliche Rechte	4.459.357,64	140.040,93	0,00	4.599.398,57	2.760.189,64	285.889,93	0,00	3.046.079,57	1.553.319,00	1.699.168,00	6,2%	33,8%
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	100.172,60	0,00	100.172,60	0,00	0,00	0,00	0,00	100.172,60	0,00	0,0%	100,0%
	4.459.357,64	240.213,53	0,00	4.699.571,17	2.760.189,64	285.889,93	0,00	3.046.079,57	1.653.491,60	1.699.168,00	6,1%	35,2%
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ApM: Abschreibung	19.855.031,67	409.307,53 0,00	320.385,82 0,00	19.943.953,38	9.244.884,10 0,00	300.008,58 95.108,00	16.736,84 0,00	9.623.263,84	10.320.689,54	10.610.147,57	1,5%	51,7%
2. Gewinnungs- und Bezugsanlagen Umbuchungen	23.010.609,41	985.944,19 400.000,00	570.889,81 0,00	23.825.663,79	11.268.088,41 0,00	1.148.569,19 0,00	486.877,81 0,00	11.929.779,79	11.895.884,00	11.742.521,00	4,8%	49,9%
3. Umspannungs-, Regler- und Speicheranlagen ApM: Abschreibung	17.400.828,19	835.146,93 0,00	137.406,75 0,00	18.098.568,37	11.848.692,19	647.405,06 1.110,00	89.635,88 0,00	12.407.571,37	5.690.997,00	5.552.136,00	3,6%	31,4%
4. Verteilungsanlagen	167.757.496,12	5.178.755,07	484.554,33	172.441.695,86	114.641.731,12	4.784.362,79	393.272,05	119.042.821,86	53.398.875,00	53.115.765,00	2,8%	31,0%
5. Sonstige technische Anlagen und Maschinen Umbuchungen	5.921.784,12	721.522,20 12.618,34	62.339,40 0,00	6.593.585,26	4.375.772,12	247.031,54 0,00	52.682,40 0,00	4.574.121,26	2.019.464,00	1.542.012,00	3,7%	30,8%
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.737.932,70	245.281,30	205.357,82	7.777.856,38	6.565.618,70	447.993,30	204.186,62	6.810.425,38	967.431,00	1.171.314,00	5,8%	12,4%
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau Umbuchungen	474.353,25	51.074,51 0,00	0,00 412.618,34	112.809,42	0,00	0,00	0,00	0,00	112.809,42	474.353,25	0,0%	100,0%
	242.158.035,46	8.427.031,73 412.618,34 0,00	1.790.933,73 412.618,34 0,00	248.794.133,46	157.949.786,64	7.585.370,46 0,00 96.218,00	1.243.391,60 0,00 0,00	164.387.993,60	84.406.149,96	84.208.248,82	3,0%	33,9%
III. Finanzanlagen												
1. Beteiligungen	2.460.665,53	2.578.560,93	0,00	5.039.226,46	0,00	0,00	0,00	0,00	5.039.226,46	2.460.665,53	0,0%	100,0%
2. Sonstige Ausleihungen	189.757,02	50.000,00	14.751,89	225.005,13	0,00	0,00	0,00	0,00	225.005,13	189.757,02	0,0%	100,0%
3. Sonstige Finanzanlagen	2.147,43	0,00	0,00	2.147,43	0,00	0,00	0,00	0,00	2.147,43	2.147,43	0,0%	100,0%
	2.652.569,98	2.628.560,93	14.751,89	5.266.379,02	0,00	0,00	0,00	0,00	5.266.379,02	2.652.569,98	0,0%	100,0%
Umbuchungen ApM: Abschreibung	249.269.963,08	11.295.806,19 412.618,34 0,00	1.805.685,62 412.618,34 0,00	258.760.083,65	160.709.976,28	7.871.260,39 0,00 96.218,00	1.243.391,60 0,00 0,00	167.434.063,07	91.326.020,58	88.559.986,80	3,0%	35,3%

LAGEBERICHT

1.1. Energiewirtschaft und Wettbewerb

Das Geschäftsjahr 2007 war von einer anhaltenden soliden Aufschwung der deutschen Wirtschaft geprägt. Das reale Bruttoinlandsprodukt übertraf im Jahresdurchschnitt den Stand des Vorjahres um 2,5 Prozent. Besonders die Exporte von Waren und Dienstleistungen stützten das gesamtwirtschaftliche deutsche Wachstum, begleitet durch einen Anstieg der Investitionstätigkeit, insbesondere im Baugewerbe. Dieser positive Rahmen wirkte letztendlich auch auf den Arbeitsmarkt, so dass die Beschäftigung deutlich zunahm. Die Konsumausgaben der Deutschen wurden indes durch einen mit der Umsatzsteuererhöhung verbundenen Kaufkraftverlust und steigende Verbraucherpreise gedämpft. Letztere stiegen entgegen den Vorjahren deutlich schneller an. Besonders Nahrungsmittel und Energie für Gebäude, Haushalte und Fahrzeuge verteuerten sich drastisch. Hierdurch gewann vor allem die energiepolitische Debatte immer mehr an Brisanz.

Im Geschäftsjahr 2007 rückten zudem der Umweltschutz und die einhergehende Klimaschutzvorsorge als weitere Aspekte in den öffentlichen Fokus. Die weltweiten Kohlendioxid-Emissionen und die Kohlendioxid-Konzentration in der Atmosphäre nehmen kontinuierlich zu. Seit Ende der Sechzigerjahre des vorherigen Jahrhunderts haben sich die weltweiten energiebedingten Kohlendioxid-Emissionen mehr als verdoppelt. Seit Beginn des letzten Jahrhunderts haben dies sich sogar mehr als verzehnfacht. Hält dieser Trend an, sind extreme Klimaänderungen unvermeidlich. Gerade in der Diskussion um die Begrenzung von Kohlendioxid-Emissionen kam es zwischen Politik und der Energiewirtschaft zu einer gravierenden Vertrauenskrise. Diese Situation wurde durch erschwerte Investitionen in Kohlekraftwerke und eine erneute Debatte über den Nutzen der Kernenergie begleitet. Das Engagement zahlreicher Großkonzerne im Ausland steht damit heute stärker im Blickpunkt.

In Summe wirkte dieser Rahmen auf die Zufriedenheit der Energiekunden mit ihren Anbietern. Diese sank auf einen historischen Tiefpunkt. Die Dynamik des von einem intensiveren Wettbewerb geprägten Energiemarktes wurde durch den Gesetzgeber und Verbraucherverbände zudem deutlich verstärkt. So wechselten 2007 rund neun Prozent der Gewerbekunden den Stromanbieter, allein rund 1,2 Millionen Haushalte kündigten ihre bestehenden Verträge. Im Gasbereich übersprang die Wechselquote der Haushaltskunden erstmals die Einprozenthürde. Grundsätzlich festgestellter Trend: Kunden wünschen speziellere Produkte, wie Öko- oder atomfreie Stromangebote. Vornehmlich zog aber das Preisargument, dem sich die zumeist kommunal dominierten Stadtwerke, wie die Energie Wasser Niederrhein, kaum entziehen konnten. Mit nur geringen Eigenerzeugungskapazitäten ausgestattet, stieg auch deren Abhängigkeit von den extrem volatilen Energiemärkten.

Der Spotmarktpreis für Energiehändler stieg an der Leipziger Strombörse, European Energy Exchange (EEX), etwa für das Produkt Base pro Megawattstunde von anfänglich 37,99 Euro bis Ende Dezember 2007 auf 61,50 Euro deutlich an. Auch beim Gas, das seit Juli 2007 ebenfalls an der EEX gehandelt wird, stiegen die Preise deutlich. Hier wirkten die Rohölpreise, die erstmals die 100 US-Dollar-Grenze pro Barrel (159 Liter) übersprangen. Dennoch blieb Erdgas mit einem aktuellen Anteil von 48,3 Prozent des Wohnungsbestandes die beliebteste deutsche Heizenergie.

Die Wettbewerbsaktivitäten nahmen im Geschäftsjahr 2007 bundesweit und damit auch im Stammgebiet der ENNI erheblich zu. Ein starker Konkurrent war seit 2007 der neue Strom- und Gasanbieter „E WIE EINFACH“ aus dem E-ON-Konzern, der mit massiven und teuren Werbekampagnen in den Markt eintrat. Anders als in anderen deutschen Städten hielten sich Kundenwechsel in Moers und Neukirchen-Vluyn im Strom- und erstmalig auch im Gasbereich aber in überschaubaren Grenzen. Dennoch: Die gesamte Wechselquote zeigt auch für ENNI eine steigende Tendenz, wenn auch weiterhin unterdurchschnittlich zur Branchenentwicklung.

Mit dem Wegfall der Bundestarifordnung Elektrizität zum 1. Juli entfiel, entgegen der Initiative des Wirtschaftsministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen, die traditionelle Strompreisgenehmigung. Somit bekommt auch für ENNI eine bedürfnisorientierte Produktpolitik eine neue Bedeutung. Die Landeskartellbehörde fungiert seither mit ihren so genannten Strompreiserhebungen verstärkt als Gesetzeshüter.

Und noch eine gesetzliche Änderung beschäftigte die Energielieferanten wie uns: Nach Veröffentlichung durch die Bundesregierung passten wir die Grundversorgungsverträge (Tarifverträge) im Mai 2007 an die Strom-Grundversorgungs-Verordnung (StromGVV) und an die Gas-Grundversorgungs-Verordnung (GasGVV) für grundversorgte Haushaltskunden an. Dies war notwendig für Kunden, die vor dem 13. Juli 2005 mit ENNI einen Tarifvertrag abgeschlossen hatten. Parallel veröffentlichten wir unsere neuen ergänzenden Bedingungen. Hieraus resultierte, dass wir zum 1. August 2007 die Sonderverträge aus dem Allgemeinen Tarif, wie zum Beispiel ENNI Kombi, von der AVBEItV auf die Grundversorgungsverordnung Strom/Gas und die Niederspannungsanschlussverordnung (NAV) umstellten.

1.2. Der Geschäftsverlauf der Gesellschaft

1.2.1. Geschäftsergebnis, Absatz und Beschaffung

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2007 liegt mit 6.969.889,00 Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Damit haben wir das geplante Ergebnis deutlich übertroffen. Mit diesem Ergebnis haben wir den für die steuerliche Abzugsfähigkeit der Konzessionsabgabe zugrunde liegenden Mindesthandelsbilanzgewinn weit überschritten. Der Jahresüberschuss ermöglicht uns 6.570.000,00 Euro an unsere Gesellschafter auszuschütten.

ENNI ist somit weiter auf gutem Weg. In der aktuellen Wettbewerbssituation erkennen wir für uns gute Chancen und Potenziale. Dennoch ist uns bewusst: Wir werden uns im Hauptzielgebiet, dem niederrheinischen Energiemarkt, nur behaupten können, wenn wir das Unternehmen dauerhaft kosten- und kundenorientiert aufstellen. Die wichtigsten Parameter für den Erhalt der unternehmerischen Selbstständigkeit haben wir in einem so genannten Zielinstrument festgeschrieben. Als dessen festen Bestandteil haben wir auch 2007 an unserem Konsolidierungskurs der Vorjahre festgehalten, diesen jedoch um eine konsequente Wachstumskomponente ergänzt. Dabei konnten wir 2007 bereits erste Meilensteine realisieren. Neben Erfolgen in der Großkundenakquisition außerhalb unseres Stammgebietes ging unsere erste Kraftwerksbeteiligung mit dem Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD) in Hamm-Uentrop im Herbst 2007 ans Netz. Dies sichert uns fortan einen Anteil von 8,0 Megawatt unseres Strombedarfs oder jährlich rund 40 Millionen Kilowattstunden. Unsere Wertschöpfungskette konnten wir damit erstmals um die Stromproduktion ausweiten. Für unser Unternehmen war der 26. Oktober 2007 somit ein historisches Datum.

Ebenso historisch ist der Ausbau unseres Dienstleistungsangebotes für Drittunternehmen. Hier setzten wir 2007 entscheidende Pflöcke, sämtliche kaufmännische Dienstleistungen im Rahmen einer neuen Unternehmensgruppe, der Städtische Betriebe Moers AöR, zu übernehmen. Bereits heute treten wir als kaufmännischer Dienstleister für den Bereich Abwassergebühren im Konzern Stadt Moers auf.

Erfreulich war für unser Unternehmen ENNI auch, dass wir unsere Tarifkunden weitestgehend binden konnten. Sicher ein Erfolg unseres neuen Marktauftritts mit einem breiteren Produktangebot. So erkannten wir vor allem das Sicherheitsbedürfnis unserer Kunden. Mit dem im April 2007 erstmals eingeführten Produkt ENNI FixGas trafen wir voll deren Nerv. Das Angebot beinhaltet eine Festpreisgarantie für zwölf Monate. Das auf 1.000 Verträge limitierte Produkt war binnen weniger Tage ausverkauft. Für uns Grund genug, es 2008 neu aufzulegen und unseren Kunden dabei sogar eine 24-monatige Preissicherheit zu bieten. Auf der Basis dieser guten Erfahrungen legten wir im November 2007 mit ENNI FixStrom auch beim Stromangebot erstmals ein Festpreisprodukt auf. Der Erfolg spricht auch hier Bände. Innerhalb von rund sechs Wochen konnte unser Vertrieb rund 30 Prozent der Stromkunden für ein Jahr an unser Unternehmen binden.

Schwieriger gestaltete sich auch im Geschäftsjahr 2007 die Situation im Großkundenbereich. In diesem preis- und beratungssensiblen Segment verzeichneten wir einen weiterhin stetigen Preisanstieg. Vertriebsfolge stellten sich aber auch hier ein. Unsere Strategie, mit individuellen Produkten den Kunden neue Chancen auf den dynamischen Märkten eröffnen und somit von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen, uns als Partner zu etablieren, ging auf. Es gelang uns abgewanderte Kunden zurück zu gewinnen und neue, vor allem außerhalb der Stadtgrenzen, zu akquirieren. Unser Stromabsatz blieb dadurch weitestgehend konstant.

Bei der Energiebeschaffung hielten wir auch im Geschäftsjahr 2007 an unserem strategischen Ziel fest, unsere Eigenerzeugungsquote auf bis zu 50 Prozent des Stromabsatzes von rund 430 Millionen Kilowattstunden auszubauen. Mit der Inbetriebnahme des GuD-Kraftwerkes in Hamm-Uentrop und der Gründung der Biokraftgesellschaft Moers/Dinslaken mbH ist die ENNI diesem Ziel in 2007 bereits ein Stück näher gerückt. Bis heute sind wir als fast reiner Energiehändler weiter stark abhängig vom Markt. Und hier stiegen die Primärenergiepreise nahezu unaufhaltsam. Etwas gedämpft wurden die in Dollar gehandelten Preise durch den sehr starken Euro. Der konnte weiter deutlich an Wert gewinnen. Dennoch wirkten die erhöhten Produktionskosten der Gas- und Kohlekraftwerke am Markt in Form steigender Großhandelspreise. Der Spotmarkt war allerdings zunächst durch das überdurchschnittlich warme erste Quartal des Jahres geprägt. So sorgten die milden Temperaturen in den ersten Monaten dafür, dass der Spotpreis deutlich an Wert gegenüber den im Vorjahr im Forward gehandelten Preisen verlor. Dem Rückgang der Spotpreise wirkten der vollständige Wertverlust der Emissionszertifikate der ersten Handelsperiode (2005 bis 2007) sowie der gegenüber der Prognose deutliche Anstieg der Erneuerbaren Energien entgegen.

Die Preise für Emissionszertifikate der zweiten Handelsperiode (2008 - 2012) konnten analog der Primärenergiepreise im Wert zulegen. Wir rechnen damit, dass es zukünftig nicht mehr zu einem Wertverfall wie im Jahr 2007 kommen wird, da diese Zertifikate bis 2012 eingesetzt werden können. Ab dem Jahr 2013 existieren in der neuen Handelsperiode geänderte Bedingungen. Eine weitere Verknappung des angestrebten Kohlendioxid(CO₂)-Ausstoßes könnte zu deutlich höheren CO₂-Preisen und damit zu steigenden Energiepreisen führen. Die ENNI zielt darauf ab, der direkten Abhängigkeit von steigenden Ölpreisen und zeitlich nachgelagert, steigenden Erdgaspreisen zu entgehen. Voraussichtlich wird es hier in absehbarer Zeit jedoch keinen freien Handel geben. Ein Hindernis sind die begrenzten Grenzübergangskapazitäten. Damit ist der Transport vom Produzenten zum Kunden bei Einkauf des Gases nicht unmittelbar gesichert. An dieser Stelle unterscheiden sich die

Gas- und Stromlieferung deutlich voneinander. Diese Situation hinderte ENNI jedoch nicht, innovative, kundenorientierte Produkte zu platzieren. Dabei nutzte das Unternehmen die verfügbaren Instrumente des Marktes, wie das Beispiel der Absicherung unseres neuen FixGas-Angebotes über einen so genannten SWAP zeigt. Passend zur Strategie des Unternehmens: Hier ist es Ziel, eine gesunde Mischung zu finden, indem Risiken minimiert und die Chancen des Marktes im Interesse des Kunden genutzt werden.

Der Wasserverbrauch blieb mit rund 7,5 Millionen Kubikmetern auch im Geschäftsjahr 2007 stabil. Unser Wasser stammt ausschließlich aus den eigenen Quellen unserer drei Wasserwerke und entspricht mit dem Härtebereich 2 heutzutage dem Wunsch unserer Kunden nach weicherem Wasser. Obwohl wir weiterhin eine aufwändige Schnellentkarbonisierungsanlage betreiben, gehören wir zu den günstigsten Wasseranbietern der Region.

Erfolgreich ist ENNI weiter mit dem Produktangebot ENNI therm in der Nahwärme-Contracting-Sparte. Besonders erfreulich: Mittlerweile stößt das Angebot auch bei Besitzern von Ein- und Zweifamilienhäusern als jüngstem Spross der Nahwärmefamilie auf Interesse. Hier konnten wir 2007 weitere ENNI-therm-Anlagen in Betrieb nehmen.

Die wachsende Bedeutung von ökologischen Anforderungen führt im Unternehmensalltag zu Veränderungsprozessen und bestimmt das Handeln des Unternehmens. Mit dem Ziel, auch hier zu agieren, haben wir unsere Beratungsangebote weiter ausgebaut. Der diesbezügliche Bedarf unserer Kunden ist durch hohe Energiepreise, die gesetzliche Einführung der Energieausweise für Gebäude und nicht zuletzt durch ein erhöhtes Umweltbewusstsein der Kunden stark gestiegen. Wir haben die Energieberatung hierzu im Geschäftsjahr 2007 breiter aufgestellt und bieten Informationen zu Energieeffizienz und Einsparpotenzialen. Energieausweise bieten wir in zwei Varianten an; nach Verbrauch und nach Bedarf. Ein weiteres Zukunftsthema ist das so genannte Smart-Meetering. Mittels intelligenter Zähler wird Kunden zukünftig Gelegenheit gegeben, den Energiebedarf transparent zu gestalten, um hieraus energiesparende Maßnahmen abzuleiten. Die ENNI prüft derzeit ihre Möglichkeiten, sich durch marktgerechte Produkte in diesem neuen Geschäftsfeld zu positionieren.

Die Entwicklung des Geschäftsjahres 2007 macht uns sehr zuversichtlich, auch zukünftig weiter erfolgreich im Markt zu agieren. Wir werden die sich für ein mittelgroßes Stadtwerk ergebenden Chancen des Marktes nutzen. Unsere Strategie ist es, Kundenbedürfnisse durch die Kombination aus einer intelligenten Energiebeschaffung und neuen, innovativen Produktangeboten zu befriedigen. Dennoch bleiben wir realistisch. Die zunehmende Belastung der Bürger durch steigende Preise, verstärkte gesetzliche Hürden und regulative Instrumente beinhalten auch für ENNI Unsicherheiten. Die Strategie des so genannten Wachsens und Schneidens werden wir daher konsequent fortsetzen.

1.2.2. Investitionen

Im Geschäftsjahr 2007 haben wir insgesamt 11,3 Mio. Euro in das Anlagevermögen investiert. Dabei handelte es sich in erster Linie um gewöhnliche Erweiterungs- und Erneuerungsinvestitionen. Zudem investierten wir wie in den Vorjahren in die mittelbare Stromerzeugung. Im mittelbaren Erzeugungsbereich haben wir weitere 0,8 Mio. Euro in eine Beteiligung an einem Steinkohlekraftwerksprojekt der TRIANEL sowie 1,8 Mio. Euro in eine neue Beteiligung an einem Biomasseheizkraftwerk der Biokraft Moers/Dinslaken investiert. Die Investitionen im Bereich des Sachanlagevermögens lagen im Wesentlichen mit 5,2 Mio. Euro in den Verteilungsanlagen, in Gewinnungs- und Bezugsanlagen mit 1,0 Mio. Euro, in Umspannungs-, Regler- und Speicheranlagen mit 0,8 Mio. Euro, in sonstige technische Anlagen mit 0,7 Mio. Euro und in Grundstücke mit 0,4 Mio. Euro. Im Anhang befindet sich eine auf die Geschäftsbereiche bezogene Aufstellung der Gesamtinvestitionen.

1.2.3. Finanzierung

Die Zinssituation auf dem Kapitalmarkt zeichnet sich weiterhin durch ein niedriges Zinsniveau aus. Vor diesem Hintergrund haben wir erneut im Rahmen der genehmigten Planansätze ein Darlehen mit 20-jähriger Zinsbindung günstig am Markt aufgenommen und für unsere langfristigen Investitionen verwendet.

1.2.4. Personal- und Sozialbericht

1.2.4.1. Personal als wertvolles Kapital

Die liberalisierten Energiemärkte bieten Mitarbeitern weiterhin gute Chancen, sich beruflich weiterzuentwickeln. Dennoch sind sie im kontinuierlichen Veränderungsprozess beim Geschäft mit Strom, Gas und Wasser heutzutage mehr denn je gefordert. So wird nur engagiertes, flexibles und fachlich hoch qualifiziertes Personal den heutigen Anforderungen gerecht. Mit einem Alter von durchschnittlich 41 Jahren und einer Unternehmenszugehörigkeit von rund 14 Jahren verfügt unser 205 Mitarbeiter (inklusive der Auszubildenden) umfassendes Team heutzutage über die notwendige Erfahrung im Energie- und Wassergeschäft. Dabei investierten wir im Geschäftsjahr 2007, auch vor dem Hintergrund zahlreicher Wachstumsthemen, weiter in die Kompetenz der Belegschaft.

1.2.4.2. Weiterbildung für ein wertvolles Kapital

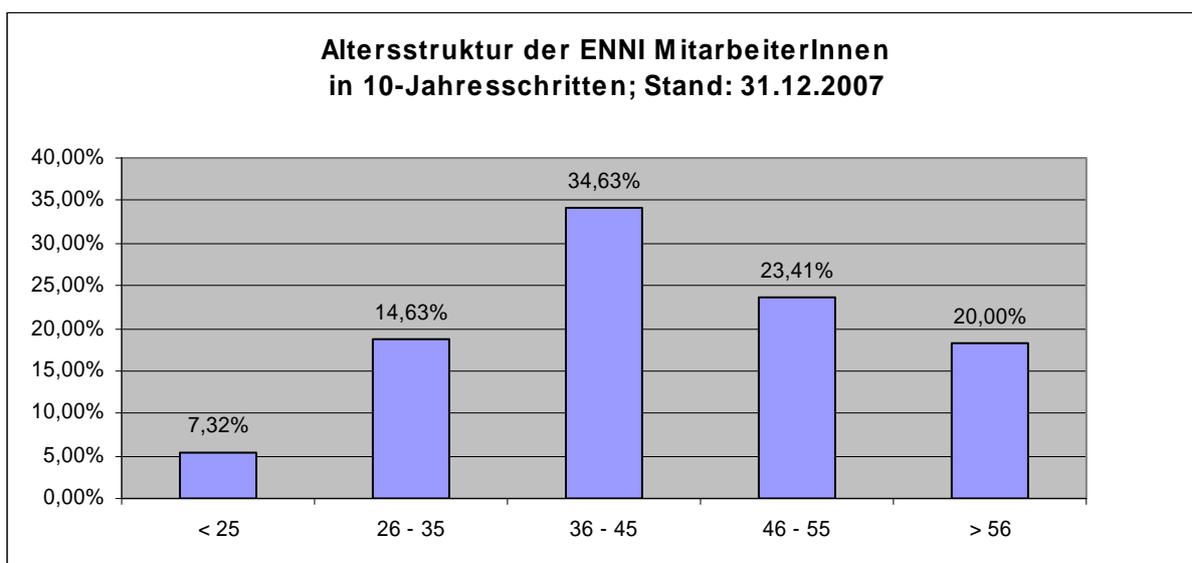
Die Personalentwicklung ist fest in unserem unternehmensweiten Zielinstrument verankert und konzeptionell festgehalten. So bereiten wir uns gezielt auf aktuelle und künftige Herausforderungen vor. Dabei beschäftigen wir uns intensiv mit jedem einzelnen Mitarbeiter. Auf diese Weise können wir individuelle Bedürfnisse und Ziele berücksichtigen. Das Schulungs- und Seminarangebot haben wir im Jahr 2007 konsequent ausgebaut. Dies gehört heute zu unserem Berufsalltag. Ein entscheidender Mosaikstein für den dauerhaften Unternehmenserfolg sind unsere Führungskräfte. Neben ausgeprägtem Fachwissen setzen wir dabei besonders auf deren Führungskompetenz. Diese trainieren wir kontinuierlich als Erfolgsbaustein für die Motivation des gesamten Teams und das gute Klima im Umgang miteinander. Selbstverständlich sind für uns dabei ein kooperativer Führungsstil und Führungsinstrumente wie das strukturierte Mitarbeitergespräch und das Führen mit Zielen. Schon früh bereiten wir auch den Nachwuchs über eine fundierte Ausbildung auf die zukünftige Führungsaufgabe vor.

1.2.4.3. Herausforderung Wettbewerb

Die Wettbewerbsmärkte stellen unser so genanntes Personalmanagement vor eine weitere Herausforderung. Der Kostendruck zwingt uns im Rahmen des seit einigen Jahren eingeschlagenen Konsolidierungsprozesses, die Effizienz unseres Unternehmens kontinuierlich zu steigern. Durch gezielte Maßnahmen konnten wir auch im Jahr 2007 unseren Personalbestand sozialverträglich reduzieren, gleichzeitig die Kompetenzen der Mitarbeiter jedoch ausbauen. Genutzt haben wir hierzu die natürliche Fluktuation und für Mitarbeiter interessante Altersteilzeit- und Vorruhestandsprogramme.

1.2.4.4. Ausbildung

Als lokal engagiertes Unternehmen setzten wir uns auch 2007 über unseren eigentlichen Bedarf für die Ausbildung junger Menschen aus der Region Niederrhein ein. Dabei gaben wir erneut gleich drei Nachwuchskräften die Chance zum Einstieg in das Berufsleben. Insgesamt qualifizieren wir derzeit acht Auszubildende zu Industrie- oder Bürokaufleuten.



1.2.5. Sonstiges

1.2.5.1. Informationstechnologie

Für einen entscheidenden Wettbewerbsfaktor halten wir weiterhin eine unserer Bedürf- und Erfordernissen entsprechende Informationstechnologie (IT). Hier haben wir uns bereits seit langem für Produkte des entwicklungs- und marktstarken Softwarepartners SAP entschieden. Heutzutage nutzen wir die Version ERP 6.0 als zentrales kaufmännisches IT-System. Wir verfügen dadurch über ein integriertes Datenverarbeitungssystem, mit dem wir unsere Geschäftsprozesse durchgängig abbilden können. Zudem setzen wir auf unseren Personal Computern unternehmensweit die Betriebssystemsoftware Windows XP Professional und das Officepaket XP Professional der Firma Microsoft ein. Da wir auf eine eigene Datenverarbeitungsabteilung verzichten, be-

treute uns das in Münster ansässige IT-Unternehmen items auch im Geschäftsjahr 2007. In deren Rechenzentrum liegt auch das durch uns genutzte SAP-System.

Die Aufgaben der IT waren 2007 stark von den unternehmensweiten Wachstumsthemen geprägt. Vorrangig ging es dabei darum, in unserem Hause kaufmännische Dienstleistungen für die Städtischen Betriebe Moers AöR (sbm) sowie die Sport- und Bäderbetriebe Moers GmbH (sbb) auch im Punkt der Datenverarbeitung zusammenzuführen. Beide Gesellschaften nahmen wir in unser Netzwerk auf und stellten deren Bereiche auf die SAP-Core-Module um. Trotz des engen Zeitplans führten wir parallel die SAP-Branchenkomponente IS-Waste & Recycling für die sbm ein.

Aufwändig gestalteten sich für die IT die Anforderungen der Bundesnetzagentur zur Neuregelung des Gasnetz Zugangs und die verbundenen Standardisierungen der kundenbezogenen Prozesse im Gasmarkt. Hier bereiten wir uns darauf vor, die im Jahr 2008 geforderte so genannte GeLi Gas gemäß BK7-06-067 umzusetzen. Diese „GeLi-Gas“ (Einheitliche Geschäftsprozesse zum Lieferantenwechsel bei Gas) stellt neue Anforderungen an die innerbetrieblichen Abläufe, Kommunikationsstandards und Datenformate. Wir müssen die Anforderungen bis spätestens zum 1. August 2008 umsetzen.

1.2.5.2. Umweltschutz

Unsere Unternehmensleitlinien beinhalten als lokal handelnder und denkender Energie- und Wasserlieferant den Umweltschutz und den sorgsamen Umgang mit Ressourcen. Höchste Priorität legen wir dabei auf den Schutz der in unserer Region naturgegeben ausgiebig vorhandenen Wasservorräte. Hier fühlen wir uns als einer der größten Wasserlieferanten am Niederrhein besonders für das Lebensmittel Nummer eins der rund 140.000 in Moers und Neukirchen-Vluyn lebenden Menschen verantwortlich. So investierten wir auch 2007 in die sichere und gesundheitlich einwandfreie Versorgung unserer Kunden.

Das Hauptaugenmerk legten wir dabei auch 2007 auf die Wasserschutzgebiete rund um unsere Wasserwerke. Hier setzen wir wie seit mehr als einem Jahrzehnt auf eine enge Zusammenarbeit mit den dort wirtschaftenden Landwirten. Es bestehen sowohl in Moers als auch in Neukirchen-Vluyn schriftlich fixierte Kooperationen. Durch diese ist eine gewässerverträgliche Bewirtschaftung der Äcker geregelt. ENNI verpflichtete sich im Gegenzug den Mehraufwand und Ertragseinbußen finanziell auszugleichen.

Als Umweltpluspunkt werten wir in Moers und Neukirchen-Vluyn in jedem Jahr Flächen in und um unsere Wasserschutzgebiete ökologisch auf. Damit verfügen wir über ein so genanntes Ökokonto. Kernpunkt: In Absprache mit der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Wesel und den jeweiligen Kommunen werden Renaturierungen nach einem Punktesystem bewertet. Bauträger können von diesem ökologischen Sparbuch so genannte Ökopunkte erwerben, die diese wiederum als gesetzlich geforderte Ausgleichsflächen für baubedingte Eingriffe in die Natur benötigen.

Seit einigen Jahren führen wir zudem jährlich eine Abfallbilanz. Diese beinhaltet mittlerweile mehr als 25 Abfallarten. Dort dokumentieren wir die ordnungsgemäße Entsorgung. Durch umfangreiche Maßnahmen haben wir die Entsorgungskosten weiter gesenkt. Im Jahr 2007 belasteten uns diese dennoch mit 46.274,77 Euro.

1.2.5.3. Förderprojekte

Bei der Akquisition neuer Erdgaskunden verfolgen wir natürlich Absatzziele. Dennoch sehen wir die finanzielle Förderung unserer Erdgaskunden beim Einsatz neuer Technologien auch als aktiven Beitrag zum Umweltschutz. Deswegen hielten wir 2007 erneut an den bewährten Förderprogrammen, „Erdgas Plus“ und „Erdgasfahrzeuge“, fest. Zusätzlich unterstützten wir unsere Erdgasheizer bei der Installation von solarthermischen Anlagen. Mit einem bereitgestellten Fördertopf von mehr als 90.000 Euro gaben wir unseren Kunden damit weiterhin Anreize, in ökologisch sinnvolle und energiesparende Technologien zu investieren.

1.2.5.4. Unbundling und Regulierungsmanagement

Die staatliche Regulierung des Netzzugangs setzte sich auch im Jahr 2007 weiter fort. Nach der Regulierung der Netzzugangsbedingungen im Vorjahr setzte der Gesetzgeber die gesellschaftsrechtliche Entflechtung der Geschäftsbereiche, das heißt die verpflichtende Gründung autonomer Netzgesellschaften, zum 1. Juli 2007 in die Tat um. Vertikal integrierte Energieversorger sind demnach gezwungen, die Verteilnetze aus ihrem Unternehmen rechtlich eigenständig zu führen. Aufgrund der mittleren Größe der ENNI waren wir von dieser gesetzlichen Regelung bislang allerdings noch nicht betroffen.

Der Schutz wirtschaftlich sensibler Daten ist Kern des so genannten „Informatorischen Unbundlings“. Betroffen sind alle Daten, die Netzbetreiber im Betrieb sammeln. Ohne Ausnahmen dürfen entweder alle Lieferanten daran teilhaben oder keiner. Die umfassend vorhandenen Datenbestände sind damit getrennt zu halten. Durch das so genannte „Legal Unbundling“ wird auch die Versorgung der eigenen Kunden innerhalb des Versorgungsgebietes zum unternehmensübergreifenden Prozess. Insbesondere die Informationstechnologie ist hier-

von betroffen. Auch ENNI ist somit gefordert, die gesetzlichen Anforderungen umzusetzen, gleichzeitig jedoch den Anforderungen einer kostengünstigen und effizienten IT-Infrastruktur gerecht zu werden.

Die ENNI setzt damit sukzessive die bestehenden Unbundling-Anforderungen des Energiewirtschaftsgesetzes um. Bereits im vergangenen Jahr haben wir das Regulierungsmanagement ausgebaut und weitere Vorbereitungen für die Unbundling konformen Strukturen in der Organisation und dem Vertragswesen, insbesondere durch den Aufbau eines Asset-Management, getroffen. Das langfristige Ziel besteht weiterhin in dem Spagat zwischen

Versorgungssicherheit und einer optimalen Kosten- und Erlössituation. Durch die Zusammenarbeit mit dem Anteilseigner RWE Rhein-Ruhr AG haben wir hier bislang optimale Voraussetzungen für das Unbundling geschaffen. Mit der gesetzlichen Anreizregulierung steht schon 2009 der nächste Effizienzschrift an. Hier gilt es auch für die ENNI, weitere Potenziale zur Kosten- und Ergebnissteigerung zu identifizieren und diese nachhaltig zu erschließen. Wir sehen uns dieser Herausforderung gewachsen und sind hierfür gut positioniert.

1.3. Berichterstattung gemäß § 108 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen

Die Gesellschaft hat ihre Pflicht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung jederzeit erfüllt und darüber den kommunalen Anteilseignern gemäß § 108 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen gesondert Bericht erstattet.

1.4. Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

1.4.1. Ertragslage

Um die Ertragslage darzustellen, haben wir die Gewinn- und Verlustrechnung an dieser Stelle auf die wesentlichen Positionen verkürzt:

Angaben in T€	2007	%	Vorjahr	%
Gesamtleistung	132.377	100,0	118.316	100,0
Materialaufwand	-85.169	64,3	-70.933	60,0
Rohergebnis	47.208	35,7	47.383	40,0
Andere Aufwendungen sowie g				
unabhängige Steuern	-34.011	25,7	-34.124	28,7
Finanzergebnis	-1.455	1,1	-1.511	1,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4.772	3,6	-4.750	4,1
Jahresüberschuss	6.970	5,3	6.998	5,9

Das Rohergebnis hat bei einer Zunahme der Gesamtleistung in Höhe von 14 Mio. Euro (11,9 Prozent) und einem Anstieg des Materialaufwandes von ebenfalls 14 Mio. Euro (20,1 Prozent) leicht um rund 0,2 Mio. Euro (0,4 Prozent) abgenommen. Der relative Anteil der anderen Aufwendungen und des Finanz- und Steuerergebnisses nahm gemessen an der Gesamtleistung um 3,7 Prozent ab. Der Jahresüberschuss stellte sich mit knapp unter 7,0 Mio. Euro auf nahezu gleichem Niveau wie im Vorjahr ein.

1.4.2. Vermögenslage

Aktiva

Angaben in T€	31.12.2007	%	Vorjahr	%
Anlagevermögen	91.326	78,3	88.560	74,3
Umlaufvermögen	25.254	21,6	30.494	25,6
Rechnungsabgrenzungsposten	26	0,1	34	0,1
	116.606	100,0	119.088	100,0

Passiva

Angaben in T€	31.12.2007	%	Vorjahr	%
Eigenkapital	32.901	28,2	32.531	27,3

Sonderposten und Ertragszuschüsse	19.320	16,5	20.825	17,4
*Mittel- und langfristiges Fremdkapital	42.339	36,3	37.116	31,2
*Kurzfristiges Fremdkapital	20.700	17,8	27.941	23,5
Rechnungsabgrenzungsposten	1.346	1,2	675	0,6
	116.606	100,0	119.088	100,0

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der ENNI ist zufriedenstellend. Eigenkapital, 50 Prozent der Sonderposten und Ertragszuschüsse sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital decken das Anlagevermögen zu 93,0 Prozent (Vorjahr: 90,4 Prozent). Die Investitionen des Geschäftsjahres 2007 lagen mit 11,3 Mio. Euro deutlich über den Abschreibungen von 7,9 Mio. Euro. Um die langfristige Refinanzierung zu sichern, kamen im Geschäftsjahr 2007 Kredite in Höhe von 8,0 Mio. Euro zur Auszahlung. Diesen standen planmäßige Tilgungen in Höhe von 2,0 Mio. Euro gegenüber. In 2008 werden für uns, auch aufgrund fortgesetzter Investitionen in die Stromerzeugung, langfristige Kapitalaufnahmen erforderlich sein.

1.4.3. Finanzlage und Liquidität

Die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit haben wir in der verkürzten Kapitalflussrechnung zusammengefasst. Das Geschäftsjahr 2007 hat sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Angaben in T€	2007	Vorjahr
Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft	3.684	16.813
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-11.257	-9.761
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	823	-16
Liquiditätsveränderung	-6.750	7.036

Die Investitionen in das Anlagevermögen haben wir zu 70,5 Prozent (Vorjahr: 80,0 Prozent) aus den Abschreibungen finanziert.

1.5. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Es haben sich keine derartigen Vorgänge ereignet.

1.6. Die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

1.6.1. Risikobericht 2007

Eine kontinuierliche und verlässliche Steuerung von potenziellen Risiken und Chancen sehen wir als Basis für den nachhaltigen Unternehmenserfolg an. Ein systematisches Risikomanagement hilft uns, potenzielle Risiken zu identifizieren und das Risiko-Profil unserer Geschäftstätigkeit zu optimieren. Mit dem Risikomanagementsystem entsprechen wir den Vorstandspflichten, die im Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) beschrieben sind.

In unserem Risikomanagementsystem-Handbuch haben wir Richtlinien und verbindliche Regeln beschrieben, wie wir mit Risiken umgehen. Der Risikomanagementbeauftragte berichtet der Geschäftsführung monatlich, dem Aufsichtsrat jährlich. Hiervon sind Fälle besonderer Dringlichkeit ausgenommen. Im Rahmen der jährlichen Abschlussprüfung beurteilen unsere Wirtschaftsprüfer, wie effizient dieses Früherkennungssystem ist.

Im Folgenden zeigen wir wesentliche Risikofelder auf, die unsere Geschäftsentwicklung wie auch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen können.

1.6.1.2. Strategische Risiken

Wir definieren strategische Risiken als solche, welche die langfristig geplante Ergebniserreichung infolge einer unzureichenden Ausrichtung des Unternehmens ENNI auf das politische, ökonomische, technologische, soziale und ökologische Umfeld gefährden.

Da unser Unternehmen auf weiteres Wachstum ausgerichtet ist, können sich strategische Risiken durch unzutreffende strategische Beurteilungen im Hinblick auf Beteiligungen, etwa an Kraftwerken, Projekte sowie die Entwicklung neuer Produkte und Technologien ergeben. Vor einer Investitionsentscheidung erfolgt daher stets eine ausführliche strategische Analyse, aufbauend auf einer umfassenden Wirtschaftlichkeitsbetrachtung. Wir

haben darüber hinaus unterschiedliche Steuerungsmaßnahmen ergriffen, um im Sinne eines risikobewussten Unternehmers, Risiken zu minimieren und gleichzeitig Chancen zu nutzen.

1.6.1.2. Gesetzliche Risiken

Zu den gesetzlichen Risiken gehören rechtliche und regulative Risiken, die einen negativen Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit haben können. Unsere Abteilung Rechtswesen begleitet bei Bedarf Vertragsabschlüsse und begrenzt damit fortlaufend rechtliche Risiken, die aus regulativen Auflagen oder behördlichen Verfügungen sowie aus Gerichtsprozessen durch ungünstige oder nicht durchsetzbare Verträge oder aus Lieferverpflichtungen entstehen. An dieser Stelle bündeln wir zudem die Aufgaben, Verträge inhaltlich korrekt abzufassen sowie allgemein das rechtmäßige Verhalten des Unternehmens sicherzustellen.

Zu den regulativen Risiken zählen wir auch die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen einer verstärkten Netzregulierung. Vorrangig betrifft dies für Netzbetreiber die Höhe der Netznutzungsentgelte. Diese unterliegen einer Genehmigungspflicht durch die Regulierungsbehörden. Für den Bereich der Gasversorgung hat die Regulierungsbehörde unsere Netznutzungsentgelte um 3,7 Prozent reduziert.

Schon im Jahr 2009 kommt für Netzbetreiber die so genannte Anreizregulierung. Ihr werden voraussichtlich sukzessiv reduzierte Netznutzungsentgelte folgen. Hier bestehen somit Risiken, die zukünftige Entwicklung der Entgeltentwicklung einzuschätzen.

1.6.1.3. Finanzierungsrisiken

Finanzierungsrisiken sehen wir in Liquiditäts- und Zinsrisiken. Um unsere Liquiditätsposition und das Zinsergebnis zu optimieren, überwachen wir permanent alle bedeutsamen Zahlungsströme. Unsere Kreditrisiken beschränken wir unter anderem dadurch, dass wir unsere Transaktionen auf Banken und Handelspartner mit hoher Bonität konzentrieren. Zudem haben wir hierzu einzelne Geschäftsvorgänge auf festgelegte Wertgrenzen beschränkt.

1.6.1.4. Preisrisiken

Die liberalisierten Energiemärkte bieten Chancen, sie bergen aber gerade für Energiehändler im Energiebezug auch wesentliche Risiken. Die Preise für fossile Primärenergieträger, wie etwa Kohle, Erdgas und Öl, bleiben auf den Energiemärkten voraussichtlich auch in Zukunft extrem volatil. Hierfür sprechen unterschiedliche Gründe, wie sich ändernde Förderkosten, eine fortschreitende Rohstoffverknappung und eine sich ändernde Nachfragesituation auf dem Weltmarkt. Gerade in Schwellenländern wie China und Indien ist der Energiehunger dramatisch gewachsen. Auch rechnen wir damit, dass regulative und politische Einflüsse weiter auf die Entwicklung der Preise wirken. Vorkehrungen treffen wir durch unsere Strategie eines strukturierten, auf mehrere Zeitpunkte im Jahr verteilten Energieeinkaufs. Mit dem Einstieg in die eigene Stromproduktion erweitern wir nicht nur unsere Wertschöpfungskette sondern haben zudem eine entscheidende Weiche gestellt, unabhängiger vom volatilen Strommarkt zu werden.

Die Abläufe zum Energiebezug haben wir in einer Risikorichtlinie festgeschrieben. Auch im Geschäftsjahr 2007 testierte uns ein Beratungsunternehmen, das wir diese einhalten und unseren Strombedarf ordnungsgemäß beschaffen sowie Handelsgeschäfte korrekt verbuchen.

1.6.1.4. Mengenrisiken

Gerade im Geschäft mit Erdgas bestehen für uns witterungsbedingte Mengenrisiken. Ein sehr milder Winter kann beispielsweise das Gesamtergebnis negativ beeinträchtigen. Mengenrisiken bestehen für uns in den liberalisierten Energiemärkten naturgemäß auch durch verstärkte Wettbewerbsaktivitäten. Zudem können auch auf der Beschaffungsseite Lieferengpässe entstehen. Diesen Risiken beugen wir heutzutage dadurch vor, dass wir die unterschiedlichen Instrumente des Energiehandels nutzen. Gleichzeitig konzipieren wir neue, wettbewerbsfähige und auch der Nachfrage gerecht werdende ökologische Produkte.

1.6.1.5 Operative Risiken

Unter operativen Risiken verstehen wir IT-Risiken sowie Betriebs-, Organisations-, Personal- und Sicherheitsrisiken. Beispiele hierfür sind mögliche Störungen an unseren Übergabe- und Einspeisepunkten oder den Verteilungsanlagen durch Bedienfehler, unsachgemäße Wartung, Unglücksfälle, externe Einflüsse oder höhere Gewalt. Durch diese Sachverhalte könnte der Betriebsablauf beeinträchtigt, die Betriebstätigkeit unterbrochen werden.

Die mit den operativen Risiken verbundenen Gefahren begrenzen wir durch einen bedarfsgerechten Versicherungsschutz. Unsere Haftungsrisiken decken wir beispielsweise durch eine Haftpflichtversicherung ab, Eigenschäden haben wir unter anderem durch Feuer- und Maschinenversicherungen zum Neuwert versichert. Zudem legen wir große Aufmerksamkeit auf unser Anlagen-, Qualitäts- und Sicherheitsmanagement. Ziel dabei ist, durch vorbeugende Maßnahmen zur gezielten Risikovermeidung in ausgewählten Bereichen beizutragen.

1.6.1.6. Gesamtrisiko

In Summe schätzen wir die derzeitige Situation so ein, dass für ENNI im Berichtszeitraum keine, den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken bestehen. Auch hierüber hinaus sind für uns keine derartigen berichtenswerten Risiken erkennbar.

1.6.2. Prognosebericht

1.6.2.1. Entwicklung von Konjunktur und Energiemarkt

Die aktuellen Konjunkturprognosen zeigen: Die deutsche Volkswirtschaft befindet sich trotz der lang anhaltenden Finanzkrise zu Jahresbeginn 2008 in einer stabileren Verfassung. Das volkswirtschaftliche Wachstum zeigt sich bislang gegenüber dem insgesamt rauerer weltwirtschaftlichen Umfeld recht robust. Das DIW-Konjunkturbarometer signalisiert für das erste Quartal ein gesamtwirtschaftliches Wachstum von rund 0,5 Prozent. Auch die Realwirtschaft ist bislang nicht spürbar von den Turbulenzen an den Finanzmärkten beeinträchtigt. Deutlich positiv entwickelte sich das produzierende Gewerbe. Mit einem Zuwachs von einem Prozent findet es Anschluss an die kräftige Dynamik im Vorjahr und ist damit wieder die wichtigste Triebkraft des deutschen Wachstums. Getragen wird die industrielle Expansion vor allem von den Investitionsgüterproduzenten. Die Vorleistungs- und Konsumgüterindustrie tritt dagegen eher auf der Stelle. Den stärksten Wachstumszuwachs verzeichnet die Bauwirtschaft, was insbesondere auf die günstige Winterwitterung zurückzuführen ist. Mit einem Zuwachs von 1,7 Prozent leistet die Bautätigkeit nach drei aufeinander folgenden Minusquartalen erstmals wieder einen positiven Wachstumsbeitrag.

Trotz der konjunkturell guten Aussichten rechnen wir für die ENNI nicht mit wesentlichen Impulsen für unser Kerngeschäft. An dieser Stelle wirken aus unserer Sicht andere Faktoren wie Witterungseinflüsse und die weltweite Entwicklung der Energiepreise wesentlich kräftiger. Eine Gefahr: Sollte sich der Klimawandel wie von zahlreichen Experten prognostiziert einstellen, könnte es zu nachhaltigen Absatzrückgängen im Wärmegeschäft kommen. Das erste Quartal des Jahres 2008 zeigt: Es ist keine Entspannung der Preise auf den Energieeinkaufsmärkten in Sicht. Die Situation ist für uns als Strom- und Gashandelsunternehmen dabei zunehmend schwierig, steigende Beschaffungspreise an unsere Kunden weiterzureichen. Die Rohölpreise verzeichneten zuletzt starke Anstiege, so dass durch die Ölpreisbindung unsere Bezugspreise stiegen. Um eine Mindestmarge zu sichern, müssen wir weiter an der eigenen Kostenschraube drehen, aber wahrscheinlich einen Teil des Preisanstiegs als notwendige Konsequenz im laufenden Jahr an unsere Kunden weitergeben.

Mit Sorge beobachten wir weiterhin die Aktivitäten der Bundesnetzagentur im Rahmen der Anreizregulierung. Dieses behördliche Regulierungsinstrument zielt auf Kostensenkungen bei den Entgelten für die Strom- und Gasnetze durch die Vorgabe von Erlösbergrenzen ab. Alle Netzbetreiber müssen sich dann am kostengünstigsten Betreiber messen. Weniger effiziente Unternehmen haben nur wenige Jahre Zeit, die Ineffizienzlücke abzubauen. Zusätzlich wird die Erlösbergrenze jedes Netzbetreibers jährlich um einen von der Regulierungsbehörde festgelegten Prozentsatz, dem so genannten sektoralen Produktivitätsfaktor, abgesenkt.

Ein erhebliches Risiko besteht darin, dass reine Kostensenkungsinstrumente zu Qualitäts- und Stabilitätsverlusten im Netz führen können. Für kleine Netzbetreiber wie ENNI besteht jedoch derzeit noch ein vereinfachtes Verfahren. Problem dabei: Die Anforderungen der Anreizregulierung dürften dennoch für große Netzbetreiber leichter zu erfüllen sein. Allein die aufwändige Erhebung der benötigten Daten wird zusätzliches Personal binden und somit vergleichsweise hohe Kosten verursachen. Effizienzgewinne sind hierdurch bei bereits hoher Qualität nur begrenzt realisierbar. Es bleibt zu befürchten, dass Ergebnis- oder Qualitätseinbrüche folgen, wenn übermäßige Einsparungen im Netzbetrieb erforderlich sind.

Im Strombereich hat die ENNI bis zum Jahresende 2008 ihr Netz verpachtet und so auf die veränderte Gesamtsituation reagiert. Derzeit prüfen wir hier intensiv diesbezügliche Optionen für die Zukunft. Gleiches gilt auch für das Erdgasnetz. Grundsätzlich bleibt: Es bestehen branchenweit derzeit noch wesentliche offene Fragestellungen in der Bewertung des Anlagevermögens und den damit verbundenen Ergebnisrisiken. Mit einem kalkulieren wir aber fest: Die von den Regulierungsbehörden für das Jahr 2009 angekündigte Anreizregulierung wird uns zu noch größerer Effizienz zwingen. Wir sind sicher, dass der Druck auf die Netznutzungsentgelte dann nochmals stark zunimmt. Wir bereiten die ENNI deswegen bereits weiter auf diese neue Situation vor.

Wir gehen davon aus, dass wir unsere feste Position am niederrheinischen Energiemarkt halten und in Teilen sogar ausbauen können. Mit einer attraktiven Produkt- und Preispolitik wollen wir so auch unseren Marktanteil außerhalb unserer Netzgebiete weiter ausbauen.

1.6.2.2. Strategische Entwicklung unseres Unternehmens

Das oberste Ziel der ENNI bleibt somit der nachhaltige Erhalt der unternehmerischen Eigenständigkeit. Dazu arbeiten wir weiterhin an wichtigen Wachstumsthemen. Eindeutiger Eckpfeiler: Wir werden den eingeschlagenen Weg zum umfassenden Infrastrukturdienstleister für die Stadt Moers und die gesamte Region fortsetzen. Neben dem operativen Geschäftsbetrieb der ENNI und dem damit verbundenen klassischen Angebot unserer

energiewirtschaftlichen Leistungspalette, zielen wir somit weiter auf den Aufbau und das Angebot umfassender kaufmännischer Dienstleistungen im Sinne eines Shared Services Centers. So konnten wir mit Jahresbeginn 2008 zahlreiche kaufmännische Aufgaben für die Städtische Betriebe Moers AöR (sbm) und die neu gegründeten Sport- und Bäder-Betriebe Moers GmbH (sbb) übernehmen.

Doch damit nicht genug: Gestärkt durch die bisherigen Erfolge sind wir fest entschlossen, weitere Produkte für den Gesamtkonzern anzubieten. Strategische Aufgabenstellungen sehen wir in unterstützenden Prozessen der Konzernsteuerung, dem Aufbau eines Beteiligungscontrollings und einer Innenrevision.

Dabei verlassen wir nicht unsere strategische Grundlinie. Unser Fokus liegt daher weiter auf einem nachhaltigen Konsolidierungskurs, begleitet durch ein konservatives und richtig dosiertes Wachstum. Dafür haben wir uns feste Qualitätsstandards auferlegt, die auch unsere personellen Ressourcen berücksichtigen.

Die Versorgung unserer mehr als 80.000 Moerser und Neukirchen-Vluyn Kunden mit Energie und Wasser bleibt unser Kerngeschäft. Auch hier geht unser Blick nach vorne. Innovativ werden wir attraktive und wettbewerbsfähige Angebote in den Markt bringen, um uns so nachhaltig als Partner in der Region zu positionieren. Um hier Kundenbedürfnisse zu berücksichtigen und Trends zu erkennen, bauen wir weiterhin auf repräsentative Marktforschung. Hier nutzen wir unter anderem die in Wettbewerbsanalysen erkannten Verbesserungspotenziale und setzen diese sukzessive um. Ziele: Unsere Kostensituation weiter spürbar verbessern und gleichzeitig Kundenwünschen gerecht werden.

Der Wettbewerb um die Energiekunden wird sich auch im Jahr 2008 weiter verschärfen. Begleitet wird dies durch einen enormen Effizienzdruck vor dem Hintergrund der bevorstehenden gesetzlichen Anreizregulierung. Wir rechnen hierdurch mit Erlösrückgängen im Kerngeschäft, die wir durch gezieltes Wachstum ersetzen müssen. Als gut aufgestelltes Unternehmen verfügen wir hierzu über zahlreiche Optionen, etwa durch den Aufbau neuer Geschäftsfelder in unserem Stammgebiet oder in der Akquisition neuer Energiekunden außerhalb von Moers und Neukirchen-Vluyn. Um unabhängiger vom Einkaufsmarkt zu werden, bauen wir die Eigenproduktion als wichtige strategische Säule über weitere Beteiligungen aus. Das in Hamm-Uentrop entstandene Gas- und Dampfturbinenkraftwerk wird bereits im Jahr 2008 als erstes diesbezügliches Großprojekt zu einer Ergebnisstabilisierung beitragen. Weitere Beteiligungen, wie an einem regenerativen Großprojekt der Trianel und an zwei ebenfalls durch Trianel geplanten Kohlekraftwerken in Krefeld und Lünen, sollen folgen. Insgesamt wird es jedoch noch mindestens bis zum Jahr 2012 dauern, bis wir unser Zielbezugsportfolio erreichen. Weitere Wachstumsgaranten: aktive Teilnahme am Stromhandel, weitere Akquisition von Contracting-Angeboten oder Kommunikationsdienstleistungen. Nicht zuletzt werden wir unser Dienstleistungsspektrum erweitern und uns damit fest als eines der größten Wirtschaftsunternehmen in der Region verankern.

1.6.2.3. Mittelfristige Ergebnisentwicklung

Auch im Geschäftsjahr 2008 bleibt ENNI eine feste Größe auf dem niederrheinischen Energiemarkt, interessant für Kunden und Gesellschafter. Aufgrund der sich weiter verschärfenden öffentlichen Diskussion und des sich ändernden gesetzlichen Rahmens, rechnen wir dabei nicht mehr mit einem nachhaltig deutlich steigenden Unternehmensergebnis. Erwartete Bezugspreissteigerungen werden wir nur eingeschränkt am Markt durchsetzen können. Kundenverluste werden sich, wie in Wettbewerbsmärkten üblich, auch bei uns als dem aktuellen Marktführer einstellen. Als ein schlank aufgestelltes Unternehmen werden wir die damit verbundenen Erlösrückgänge voraussichtlich nur bedingt durch reduzierte Aufwendungen, wie Einsparungen durch Altersteilzeit- und Vorruhestandsregelungen, kompensieren können. Unsere geplanten Umsätze zeigen zwar durch das neue Preisniveau auf rund 135 Millionen Euro ansteigende Tendenz. Da Bezugsaufwendungen mindestens in gleichem Maße steigen, wird das Ergebnis voraussichtlich auf einem Niveau vor Ertragssteuern von rund 11,3 Millionen Euro im Jahr 2008 stagnieren.

Wir haben jedoch keinen Zweifel, dass das Unternehmen sich trotz stark wandelnder Rahmenbedingungen weiterhin und nachhaltig positiv entwickeln wird. Dies spiegelt sich auch in unserer mittelfristigen Planung bis zum Jahr 2011 wider. So erwarten wir für die kommenden Jahre einen stabilen Bilanzgewinn von rund 7,4 Millionen Euro. Die regulativen Einflüsse des Gesetzgebers auf unser Jahresergebnis haben wir hierbei bereits berücksichtigt. Wir sind uns bewusst, dass sich mit dem Start der gesetzlichen Anreizregulierung der Kostendruck nochmals erheblich erhöhen wird. Zur Ergebnissicherung bleibt uns daher nur, den konsequenten Konsolidierungsweg der Vorjahre fortzusetzen und parallel lukrative Geschäftsfelder aufzubauen. Das Energiegeschäft wird sich aus unserer Sicht weiter rückläufig entwickeln. Dies gilt nicht nur für das Geschäftsfeld Strom, sondern nun verstärkt auch für den bislang eher moderat betroffenen Gasbereich. Potenziale sehen wir hingegen in den Handels- und Beteiligungsergebnissen.

Moers, den 31. März 2008

Energie Wasser Niederrhein GmbH

Ditmar Jakobs

Stefan Krämer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Energie Wasser Niederrhein GmbH, Moers, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender

Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter der Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Köln, den 26. Mai 2008

KPMG Prüfungs- und Beratungsgesellschaft
für den Öffentlichen Sektor
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

zur Mühlen
Wirtschaftsprüfer

Kopp
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag übertragenen Aufgaben wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung gefördert, beraten und überwacht. Hierzu hat er sich durch Berichterstattung und Beratung mit der Geschäftsführung über alle wesentlichen Geschäftsvorgänge sowie über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft umfassend unterrichtet und die erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht ist unter Einbeziehung der Buchführung und unter Beachtung der Vorschriften des § 53 Abs. 1 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) von dem am 10. Oktober 2007 durch den Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, die KPMG Prüfungs- und Beratungsgesellschaft für den öffentlichen Sektor Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat nimmt das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Jahresabschluss 2007 und dem Lagebericht zu und schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Gewinnverwendung an.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss 2007 festzustellen und die Ergebnisverwendung zu beschließen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit, die zum guten Erfolg beigetragen hat.

Moers, den 12. Juni 2008

Der Aufsichtsrat
Volker Marschmann
(Vorsitzender)

Beschluss über die Gewinnverwendung des Geschäftsjahres 2007

Die Gesellschafterversammlung der **EN**ergie Wasser **NI**ederrhein GmbH hat in der 29. Sitzung am 12. Juni 2008 folgendes beschlossen:

3.0 Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007

A)

B) Aus dem Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2007 wird ein Betrag in Höhe von 400.000,00 € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Aus dem verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 6.571.222,82 € wird ein Betrag von 6.570.000,00 € im Verhältnis der Geschäftsanteile gemäß § 29 Abs. 3 GmbH-Gesetz am 16. Juli 2008 ausgeschüttet und der verbleibende Betrag in Höhe von 1.222,82 € wird auf das Geschäftsjahr 2008 vorgetragen.

C)

4. V E R O R D N U N G über das Offenhalten von Verkaufsstellen an Sonn- und Feiertagen vom 15.07.2008

Aufgrund § 6 Abs. 4 des Gesetzes zur Regelung der Ladenöffnungszeiten (Ladenöffnungsgesetz – LÖG NRW) vom 16. November 2006 in Verbindung mit § 1 der Verordnung zur Regelung von Zuständigkeiten auf dem Gebiet des Arbeits-, Immissions- und technischen Gefahrenschutzes (ZustVO AltG) vom 14. Juni 1994 (GV. NW. S. 360) in der jeweils geltenden Fassung wird für die Stadt Moers verordnet:

§ 1

Verkaufsstellen dürfen in Moers-Kapellen am Sonntag, dem 21.09.2008 in der Zeit von 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet sein.
Zum Ortsteil Kapellen gehören Stockrahmsfeld, Hüls-
horst, Bettenkamp, Holderberg, Viertelsheide, Vennikel
und Achterrathsheide.

§ 2

1. Ordnungswidrig handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig im Rahmen des § 1 Verkaufsstellen außerhalb der dort zugelassenen Geschäftszeiten offen hält.
2. Die Ordnungswidrigkeit kann nach § 13 des Gesetzes zur Regelung der Ladenöffnungszeiten mit einer Geldbuße bis zu 500,00 EUR geahndet werden.

§ 3

Diese Verordnung tritt einen Tag nach Bekanntmachung in Kraft.

Bekanntmachungsanordnung:

Die vom Rat der Stadt Moers am 18.06.2008 beschlossene **Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen an Sonn- und Feiertagen** wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Es wird auf § 7 Abs. 6 der Gemeindeordnung verwiesen:

Die Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften dieses Gesetzes kann gegen Satzungen, sonstige ortsrechtliche Bestimmungen oder Flächennutzungspläne nach Ablauf eines Jahres seit ihrer Verkündung nicht mehr geltend gemacht werden, es sei denn

- a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt

- b) die Satzung, die sonstige ortsrechtliche Bestimmung oder der Flächennutzungsplan ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekannt gemacht worden
- c) der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet
oder
- d) der Form- und Verfahrensmangel ist gegenüber der Stadt vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Moers, den 15.07.2008

Der Bürgermeister
In Vertretung
zum Kolk
Beigeordnete

V E R O R D N U N G über das Offenhalten von Verkaufsstellen an Sonn- und Feiertagen vom 15.07.2008

Aufgrund § 6 Abs. 4 des Gesetzes zur Regelung der Ladenöffnungszeiten (Ladenöffnungsgesetz – LÖG NRW) vom 16. November 2006 in Verbindung mit § 1 der Verordnung zur Regelung von Zuständigkeiten auf dem Gebiet des Arbeits-, Immissions- und technischen Gefahrenschutzes (ZustVO AltG) vom 14. Juni 1994 (GV. NW. S. 360) in der jeweils geltenden Fassung wird für die Stadt Moers verordnet:

§ 1

Verkaufsstellen dürfen in Moers-Mitte am Freitag, dem 03.10.2008 (Tag der deutschen Einheit) in der Zeit von 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet sein.
Der Bereich Moers-Mitte wird begrenzt durch die Venloer Straße im Süden, die Stadtgrenze zu Neukirchen-Vluyn im Westen, die Eisenbahnlinie im Osten (Grenze zu Asberg und Meerbeck) und schließt im Norden den Ortsteil Hülsdonk mit ein.

§ 2

1. Ordnungswidrig handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig im Rahmen des § 1 Verkaufsstellen außerhalb der dort zugelassenen Geschäftszeiten offen hält.
2. Die Ordnungswidrigkeit kann nach § 13 des Gesetzes zur Regelung der Ladenöffnungszeiten mit einer Geldbuße bis zu 500,00 EUR geahndet werden.

§ 3

Dieser Verordnung tritt einen Tag nach Bekanntmachung in Kraft.

Bekanntmachungsanordnung:

Die vom Rat der Stadt Moers am 18.06.2008 beschlossene **Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen an Sonn- und Feiertagen** wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Es wird auf § 7 Abs. 6 der Gemeindeordnung verwiesen:

Die Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften dieses Gesetzes kann gegen Satzungen, sonstige ortsrechtliche Bestimmungen oder Flächennutzungspläne nach Ablauf eines Jahres seit ihrer Verkündung nicht mehr geltend gemacht werden, es sei denn

- a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt
- b) die Satzung, die sonstige ortsrechtliche Bestimmung oder der Flächennutzungsplan ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekannt gemacht worden
- c) der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstandet

oder
- d) der Form- und Verfahrensmangel ist gegenüber der Stadt vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Moers, den 15.07.2008

Der Bürgermeister
In Vertretung
zum Kolk
Beigeordnete

5. Gebührenordnung für Parkscheinautomaten und Kassenautomaten (Parkgebührenordnung) vom 24.06.2008

Aufgrund des § 6 a Abs. 6 und 7 des Straßenverkehrsgesetzes (StVG) vom 19.12.1952 (BGBl. I S. 837), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 14.09.1994 (BGBl. I S. 2325) und des § 1 der Verordnung über die Ermächtigung zum Erlass von Gebührenordnungen nach § 6 a Abs. 6 und 7 des Straßenverkehrsgesetzes vom 04.02.1981 (GV. NW. S. 48/SGV. NW. 92), zuletzt geändert durch Verordnung vom 10.09.1991 (GV. NW. S. 365) in Verbindung mit § 38 Buchst. b) des Gesetzes über Aufbau und Befug-

nisse der Ordnungsbehörden - Ordnungsbehördengesetz (OBG) - in der Fassung der Bekanntmachung vom 13.05.1980 (GV. NW. S. 528/SGV. NW. 2060), zuletzt geändert durch Artikel 73 des Gesetzes vom 5. April 2005 (GV. NRW. S. 274) hat der Rat der Stadt Moers in seiner Sitzung am 18.06.2008 folgende Gebührenordnung für das Stadtgebiet Moers beschlossen:

§ 1

- (1) Soweit das Parken auf öffentlichen Wegen und Plätzen nur während des Laufens eines Parkscheinautomaten oder Kassenautomaten zur Überwachung der Parkzeit zulässig ist, werden für das Parken Gebühren nach Maßgabe dieser Parkgebührenordnung erhoben.
- (2) Um die Gebühr dem Wert des Parkraumes für den Benutzer angemessen anzupassen, wird sie für die in der Anlage aufgeführten Flächen für die Zone 1 auf 0,50 Euro je 20 Minuten sowie für die Zone 2 auf 0,50 Euro je 30 Minuten festgesetzt.
- (3) Für die ersten 20 Minuten wird auf allen in der Anlage aufgeführten Flächen keine Parkgebühr erhoben.

§ 2

- (1) Diese Fassung der Gebührenordnung tritt am 01.09.2008 in Kraft.
- (2) Gleichzeitig tritt die bisherige Gebührenordnung für Parkscheinautomaten der Stadt Moers (Parkgebührenordnung) vom 01.08.2006 außer Kraft.

Bekanntmachungsanordnung:

Die vom Rat der Stadt Moers am 18.06.2008 beschlossene Gebührenordnung für Parkscheinautomaten und Kassenautomaten (Parkgebührenordnung) wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Es wird auf § 7 Abs. 6 der Gemeindeordnung hingewiesen:

Die Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften dieses Gesetzes kann gegen Satzungen, sonstige ortsrechtliche Bestimmungen oder Flächennutzungspläne nach Ablauf eines Jahres seit ihrer Verkündung nicht mehr geltend gemacht werden, es sei denn

- a) eine vorgeschriebene Genehmigung fehlt,
- b) die Satzung, die sonstige ortsrechtliche Bestimmung oder der Flächennutzungsplan ist nicht ordnungsgemäß öffentlich bekannt gemacht worden,

c) der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss vorher beanstanden

oder

d) der Form- und Verfahrensmangel ist gegenüber der Stadt vorher gerügt und dabei die verletzte Rechtsvorschrift und die Tatsache bezeichnet worden, die den Mangel ergibt.

Moers, den 24.06.2008

Ballhaus
Bürgermeister

Anlage

Zone 1
<ul style="list-style-type: none">- Neumarkt- Kastellplatz- Kastellstraße- Haagstraße- Hanckwitzstraße- Oberes Parkdeck am Neuen Wall- Unteres Parkdeck am Neuen Wall- Bereich Meerstraße (vor dem „Neuen Rathaus“ und der Evangelischen Stadtkirche)- Im Rosenthal- Oberwallstraße (zwischen Dr.- Hermann-Bähr-Straße und Unterwallstraße)- Sowie nach dem Ende der nachmittäglichen Kernarbeitszeit der städtischen Bediensteten:- Parkplatz Neues Rathaus (Schotterparkplatz)- Parkplatz Neues Rathaus Innenhof

Zone 2
<ul style="list-style-type: none">- Parkplatz Kautzstraße- Parkhaus Kautzstraße- Augustastraße (zwischen dem Kreisverkehrplatz und der Hopfenstraße)- Feldstraße (zwischen Homberger Straße und Bankstraße)- Ostring / Weygoldstraße (zwischen Wilhelm-Schroeder-Straße und der Landwehrstraße)- Landwehrstraße (zwischen Homberger Straße und Bankstraße)- Bankstraße (zwischen Landwehrstraße und Julius-Genner-Straße)- Mittelstraße- Otto-Hue-Straße- Homberger Straße (zwischen Klever Straße und Beginn der Fußgängerzone einschließlich des Behelfsparkplatzes)- Friedrich-Ebert-Platz (auf ausgewiesenen Teilflächen)- Goethestraße (zwischen Essenberger Straße und Karl-Hoffmeister-Straße)- Karl-Hoffmeister-Platz

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none">- Tersteegenstraße (zwischen Goethestraße und Karl-Hoffmeister-Platz)- Moerser Benden / Nordring (westlich Moerser Benden, befestigte Fläche)- Annastraße- Asberger Straße (zwischen Xantener Straße und Annastraße)- Josefstraße (zwischen Xantener Straße und Kurze Straße) |
|---|

6. Bekanntmachung der Stadt Moers

Der am 26.09.2004 aus der "Moerser Internationale Liste" gewählte Vertreter für den Ausländerbeirat der Stadt Moers, Herr Bahri Kizilkaya, hat am 06.06.2008 sein Mandat mit Wirkung zum 01. 07. 2008 niedergelegt.

Gemäß § 13 Wahlordnung für den Ausländerbeirat der Stadt Moers vom 15.12.1994 zuletzt geändert durch die 1. Wahlordnungsänderung vom 01.10.1999 i.V.m. § 45 Kommunalwahlgesetz (KWahlG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 30.06.1998, zuletzt geändert durch Gesetz vom 09. 10. 2007 habe ich als Nachfolger aus der Reserveliste "Moerser Internationale Liste"

Herrn Hakim Ismaili
geb. 1980 in Moers
wohnhaft Hofkamp 3, 47441 Moers

als zum Mitglied des Ausländerbeirates der Stadt Moers gewählt erklärt.

Gegen diese Entscheidung können gemäß § 39 KwahlG i.V.m. § 14 WahlO für den Ausländerbeirat der Stadt Moers

jede/r Wahlberechtigte/r sowie alle Bürgerinnen und Bürger des Wahlgebiets binnen eines Monats nach Bekanntgabe dieser Feststellung Einspruch erheben, wenn sie eine Entscheidung über die Gültigkeit der Feststellung gemäß § 40 Abs. 1 Buchstaben a - c KWahlG für erforderlich halten.

Der Einspruch ist bei dem Wahlleiter schriftlich einzureichen oder mündlich zur Niederschrift zu erklären.

Moers, den 01.07.2008

Der Bürgermeister
als Wahlleiter
Ballhaus